Der

Israelitische Bote.

Abonnement: Bierteljährlich 2 Mark, Ausland vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Erscheint jeden Donnerstag.

Berantwortlicher Redacteur Morit Baum in Bonn,

Expedition: Petersftraße Rr. 8.

Inserate: Die Petitzeile ober deren Raum 10 Pf. Zahlbar hier. Inserate werden bis Dienstag erbeten.

V. Zahrgang.

25 onn, 20. März 1879 (5639).

m exercise 2000. 12.

nisse meit überraate und Masch

Bonn, 14. März. Am 22. b. feiert unfer allergnädigster Raiser, unser hochvec= ehrtester Landesvater sein 82. Geburtsfest. Mit Ihm freut sich bas ganze beutsche Bolk und banket Gott, daß er ihm seinen greisen Helbenkaiser so viele Jahre hindurch erhalten hat. Wir hoffen und find überzeugt, daß alle Rabbiner, Prediger und Religionslehrer in ganz besonderer Weise bieses Festes gebenten werben und, wie s immer, das jüdische Bolk nicht zurückstehen wird, einzustimmen in die Lob= und Dantworte seiner Führer. Ein Jahr hat der allverehrte Monarch hinter sich, das traurige Greignisse mit sich brachte, um so mehr muffen wir durch die hohe Verehrung Ihn bie ertragene Unbill vergeffen machen. Das beutsche Bolk wird eins sein in dem Rufe: "Gott erhalte uns den Kaifer, König Wilhelm

Auch feiert unser Kaiser am 11. Juni b. J. seine "goldene Hochzeit". Es wird unseres Wiffens bas erfte Mal sein wir glauben barin sicher zu fein — baß ein Monarch auf bem Branbenburgischen ober Preußischen Throne bas Fest bes fünfzigjährigen Che-Jubilaums feiert und es ist schon an sich eine außerordentliche Seltenheit, daß auf einem Fürstenthron ein solches Fest gefeiert wird. Die letzte golbene Hochzeit, die ein Fürstenpaar beging, war die des Königs Johann von Sachsen im Jahre 1872. Se. Majestät hat sich nun alle persönlichen Geschenke verbeten, wir glauben beshalb um so mehr, daß bas beutsche Volk durch mildthätige und humanitare Stiftungen und Errichtungen von Wohlthätigkeitsanstalten seine Hulbigung und Verehrung bezeigen wird.

von Preußen, den Kaiser der Deutschen!"

Wir glauben schon heute den Gedanken anregen zu sollen, daß sich vor diesem hoben Festtage sämmtliche Rabbinen des deutschen Reiches vereinigen möchten, um aus ihrer Mitte, aus jeder Provinz je einen Delegirten zu wählen und daß alsedann die so gebildete Deputation im Namen der Israeliten Deutschlands dem Jubelpaare seine Glückwünsche darbringen möge. Das ist ein würdiges, schönes und erhabenes Zeichen der Verehrung unseres Kaiserpaares! Wögen deshalb diese Worte überall Besachtung sinden!

Die Redaktion.

Leitender Artikel.

Bur Doppel-Sidra יויקהל-פקודי ...

Mit ber bieswöchentlichen Doppel-Siora beschließen wir eines ber gehaltvollsten Bücher bes Pentateuchs. Welch große und erhabene Ereignisse hat dieses zweite Buch Moses, NIDV (Exodus) uns vorgeführt! Wie berrlich sinden wir die Verheißungen, die der Herr dem Abraham gegeben, bewährt. Die nach Eghpten gewanderte, 70 Seelen zählende Patriarchenfamilie sehen

wir zu einem Bolke heranwachsen, das aber unter das Joch der Eghpter gezwängt wird. Doch wie schwer auch die Sklavenketten sind, die das übermüttige Eghpten, dem jungen, im Entstehen begriffenen Bolke Jörael anlegt, mit welcher Wucht es auch Jörael niederdrückt und seine mächtige Hand es fühlen läßt, der Allmächtige ist es, der auf die wunderbarste Weise die Sclavenketten bricht und aus niederen, arg gedrückten und gepeinigten Sclaven freie, selbsitständige Männer macht, der jene mächtige Hand erlahmen läßt, den Uebermuth und den Stolz bricht und die zur Anerkennug seiner Größe, seiner Macht und Erhabenheit zwingt, die ihn gänzlich verleugneten, ja verhöhnten. Wo sinden wir die Allmacht und Größe Sottes herrslicher bewährt, als bei dem großen Momente, da er durch Woscheh das von ihm erwählte Liedlingsvolk, das er seinen erstgeborenen Sohn nennt, aus der Knechtschaft zur Freiheit sührte, aus Nacht zum Licht! Ein Wunder nach dem andern überzeugt uns einerseits von des Herre wunderbarem Walten, andrerseits von des Geren wunderbarem Balten, andrerseits von des Gene

Der erhabenste und großartigste Moment ist, da der Herr diesem jungen, freien Volke seine beglückenben Werr diesem jungen, freien Volke seine beglückenben und befeeligenden Lehren spendet, und damit ihm die heilige Wission zuertheilt, Licht zu verbreiten, da wo des Gögendienstes Finsterniß waltete und die Erkenntniß und Verehrung des einzigen, ewigen Gottes zu verdreiten. Doch sind die Eindrücke, die diese junge Nation aus dem Lande ihrer Dienstdarkeit erhalten, noch nicht verwischt, ist ihr Sinn noch nicht so erstarkt, daß sie sich von den Einküssen zund gar dem Willen Gottes sich hingeben und dem eden erst feierlichst geschlossenen Bunde treu bleiben konnte, denn kaum hat ihr Führer Moscheh sie auf eine Weile verlassen, da wird das eben erst gegedene Versprechen gebrochen und das goldene Kalb angebetet, göttlich verehrt. Da bricht der Jorn des Allmächtigen, der Isvael erwählt der allen Völkern, der es beschütze, es liebte, und es mit seinem köstlichen Schatze, dem erhabenen Kleinobe, die heilige Lehre beglückte und auszeichnete, über dasselbe herein, und Woscheh, der treue Leiter weiß den Zorn zu besänstigen und die Verzeihung des Herrn zu erlangen.

Nachbem nun ber Herr sich offenbart, will er auch unter Jörael wohnen, will er eine Stätte haben, bie ihm und seinem Dienste ganz und gar geweiht sein soll. Aus dem Grunde geht der Befehl an das Bolk, Material zur Herstellung der Stiftshütte zu liesern.

Die Aussührung bieses Befehles, die Anfertigung ber für die Aufstellung der Stiftshütte nothwendigen Theile, die Aufstellung der Stiftshütte durch Moscheh und die Einsegnung durch benselben ist der Inhalt der heutigen Doppel-Sibra. Drei Bunkte sind es, die uns aus derselben besonders entgegentreten. Zunächst ist es die Freudigkeit, die Bereitwilligkeit, mit welcher gespendet würde. Kaum war der Besehl ertheilt:

קחו מאתכם תרומה לד' נדיב כל לבו יביאה את תרומת ד' זהב וכסף ונחשת וכו".

Rehmet von euch eine Hebe für den Ewigen, jeder, ber von seinem Gerzen dazu getrieben wird, dringe sie, die Hebe des Ewigen, Gold und Silber und Aupfer u. s. w., als auch alles Bolt in reichem Maaße das Seinige beitrug. Alle, alle wollten an der Förderung des heiligen Werkes sich betheiligen, alle zur würdigen Bollsührung des göttlichen Besehles das Ihrige beitragen. Niemand wollte zurückstehen, ja in die krauen. Niemand wollte zurückstehen, ja in die krauen. Die kreis in dieser Beziehung gewisserwaßen ein beschränkter ist, ließen es sich angelegen sein, dem göttlichen Willen nachzukommen. Da war nichts zu kostlichen Willen nachzukommen. Da war nichts zu kostlichste sür den heiligen Zweck bahingegeben. Wenn auch der Herr die Größe der Spende dem Ermessen eines jeden Einzzelnen überließ, wenn er auch sagt zehren wird, also keinem irgend einen Zwang und eine Nöthigung auferlegt, so war die Betheiligung eine so umfassene, widmeie man in so ausgebehntem Maaße seine Runstertigkeit dem heiligen Werke, daß der Borrath die Bestigkeit dem heiligen Werke, daß der Borrath die Bestietigkeit dem heiligen Werke, daß der Borrath die Bestietigkeit dem heiligen Werke, daß der Borrath die Bestietigkeit dem heiligen Werke, daß der Borrath die

burfniffe weit überragte und Moscheh ben Befehl er=

איש ואשה אל יעשו עוד מלאכה לתרומת הקדש. "Mann ober Frau follen nicht mehr eine Arbeit ber-

richten zur Hebe bes Heiligthums."

Ja selbst ben Fürsten in Jörael war (nach unseren Weisen) ber Eifer, die rege Betheiligung überzaschend. Warum haben sie nicht gleich mitgespendet? Sie sagten: "Wir wollen warten, dis alles Bolk das Seinige beigetragen haben und was dann an dem ersforderlichen Material fehlt, wollen wir spenden." Aber das Volk ließ ihnen nichts zu spenden übrig. Was widmeten sie da dem göttlichen Dienste? Es waren die köstlichsten Seelsteine, die den Hohepriester beim heiligen Dienste zierten.

Ift eine solche Opferfreudigkeit nicht wohlthuend! Bahrlich, fie konnte ber Gegenwart als ein leuchtenbes Mufter hingestellt werben. Wie oft tritt nicht bie Gelegen= heit an uns heran, von unserer Opferfreudigkeit Zeugniß ablegen zu können. Wie oft tritt nicht auch an uns die Forderung heran, zum Dienste bes Herrn das Unsrige beizutragen. Wo ist da jene Freudigkeit, jene Bereitwilligkeit zum Spenden, die unsere Vorsahren aufs Schönste bewährt haben. Nicht allein daß wir uns so oft prängen und nöttigen lasse Unseien uns fo oft brangen und nothigen laffen, bas Unfrige zur Erhaltung heiliger Institutionen beizutragen und fie vor dem Verfalle zu bewahren, nein, die Spende an und für sich erscheint uns zu groß, und unser Herz ist so eng, daß wir nur schweren Sinnes von dem uns trennen können, was wir dem heiligen Zwecke widmen mussen, wodurch gar oft Hader und Zank herausbeschworen und der Bestand erst kraz bestehenber Bereinigungen, die die Förberung und die Pflege bes Göttlichen, des Religiösen zum heiligen Zwecke haben, gefährbet wird. Bei unseren Bätern war es bie innige Liebe zu bem heiligen Dienste, zu bessen Förberung sie bas Köstlichste mit Freuden spendeten, war es die Sorge für die Einrichtung heiliger Insti-tutionen zur Belebung des religiösen Sinnes. Wo ist aber bei uns diese innige Liebe zum heiligen Dienste, die Sorge für die Einrichtung heiliger Institutionen. Der Indifferentismus hat bei uns schon zu mächtig Wurzel gefaßt, er hat icon zu große Dimensionen an-genommen, als bag wir einer solchen Liebe fähig waren, als bag eine folche Corge uns jum Wirken anspornen tonnte. Das Religiose tritt bei und fo oft gang in ben hintergrund, bie Forberung, Belebung und Pflege bek Intergrund, die Fotberung, Setebung und Pfetge besselben liegt uns nicht so sehr am Herzen. D, möchte boch jener Indisferentismus, jene Lauheit und Gleich= gültigkeit gegen alles Religiöse schwinden und eine innige Liebe dafür in Aller Herzen Platz greifen, Dann wird die Opferfreudigkeit überall bekundet und somit auch bas gerräftigt und gepflegt werben fonnen, was zum heiligen Dienste bes Herrn erforderlich, was zur

aben der Vollführung bes begonnenen Werkes zu bibmen. Es war bie Liebe שאינה תלויה בדבר bie fern ist von jeglicher kalten Berechnung, die bei ihrer Bethätigung feine nieberen Nebenabsichten tennt, und bie nur in bem Streben gipfelt, ber ihr obliegenben Pflicht um ihrer felbst willen zu genügen. Diese Liebe begnügt sich nicht bamit, bem Willen bes Allerhöchsten nachgekommen zu fein, ihrer Pflicht genügt zu haben, nein, fie legt auch Gewicht auf die Art und Weise, wie biesem Willen genügt, wie biese Pflicht erfüllt

Diese Gewissenhaftigkeit, diese Ausbauer ließ aber auch bas Wirten Jeraels beim göttlichen Dienste nicht ohne Erfolg, benn רירא משה את כל המלאכה "Als Moscheh die ganze Arbeit nach ihrer Vollendung musterte והנה עשו אתה כאשר צוה ד' כן עשו ba hatten sie es vollführt, ganz so, wie ber Herr es be=

Welch ein strahlendes Musterbild aus ber Ver= gangenheit für die Gegenwart! Mochten auch wir stets bei ber Bollführung eines gottlichen Willens, bei ber Erfüllung ber von Gott uns auferlegten Pflichten, eine solche Gewissenhaftigkeit, eine solche Ausbauer zeigen! Aber ach, mit welcher Oberflächlichkeit genügen wir oft unferen religiofen Obliegenheiten; fie find uns nur zu häufig eine bruckende Laft, der wir uns balb möglichst entledigen möchten. Und ist in Wahrheit einmal ein Eifer vorhanden, erglüht unser Herz wirklich einmal in Liebe für den heiligen Dienst, so ist dieser Eifer, biefe Liebe zu oft nur für einen Augenblick vorwaltenb, es fehlt bie mahre Ausdauer, uns gang bem Göttlichen hinzugeben, die verschiedenartigften Berhaltniffe und Umstände lenken zu oft unser Augenmerk bavon ab und halten benfelben mehr gefesselt. Diese Thatsache ift leiber ber Ruin fur so manche segensreiche Anftal-ten, die bem Dienste der Religion gewidmet, geheiligt find. Die heute die größten Schwarmer für folch ein gottgefälliges Unternehmen waren, morgen schon ist ihr Eifer erkaltet, tragen sie bem Gegenstand ihrer Ber-ehrung die größte Sleichgültigkeit entgegen. Wäre die Musbauer und die Gemiffenhaftigkeit mehr herrschend, manches Segen bringenbe, die Religion Startenbe und Kräftigende wurde bor bem Berfalle bewahrt werben. So moge benn das Vorbild unserer Vorfahren segens= reich auf uns wirken und wir unfere Liebe jum gottlichen Dienst gestärkt sehen! — -

Die bewährte Opferfreudigkeit sowohl, als auch die Gewissenhaftigkeit und Ausbauer fanben ihren verbienten Lohn, benn nicht allein רוברך fegnete Moscheh bas Bolt für seine Hingebung, sondern auch אחל מועד וכבור שוה השנן את אחל מועד וכבור שוה ביכם הענן את אחל מועד וכבור שוה השנך ביכם הענן את אחל מועד וכבור Dik אחלים. "Die Wolke bebeckte das Stifißzell und der Herrlichkeit des Herrn war die Wohnung doll." Nicht allein ward dem Bolke von Woscheh die größte Anerkennung zu Theil, sondern der Herr verzustellen. herrlichte auch das vollführte Werk mit seiner erhabenen Unwesenheit, seine Herrlichkeit ließ sich auf das Heilig= thum nieder, wodurch bem Boite die Erkenntnig warb,

baß "ihm angenehm war das Werk ihrer Hände."
So wird auch unfer redliches Streben für ein erhabenes, göttliches Werk mit dem verdienten Lohne gefrönt werden. Folgt biefer Lohn auch nicht bem Werke auf bem Fuße, ausbleiben wird er nicht, benn unfere Weisen fagen שכר כל מקפח שכר מקפח אין ה"ק"ב"ה" בריה (ב"קצ" ח"). "Der Halt keinem Geschöpfe den verdienten Lohn vor." Dies muß uns anspornen zu weiterem eifrigen Streben. Gine hand muß aber auch ber andern eine Stute bieten, einer rufe bem andern zu pin! Gei ftart! Dann wird ber Beiftand des Herrn nicht fehlen, pincht wir werben an Kraft gewinnen, nimmer wird unser Arm erlahmen, der für die Kräftigung und Stärkung unserer ewigen Güter

ויהי נועם ד' אלקינו עלינו ומעשה ידינו כוננה עלינו ומעשה ידינו כוננהו. אמן.

Meppen, 12. Mara 1879.

3. Bergberg.

Rede

gehalten in ber Synagoge von herrn J. J. Levin, Prafibent ber israelit. Gemeinbe in Copenhagen, am 8. October 1878, bei Gelegenheit bes funfzigjährigen Amisjubilaums Gr. Ehrmurben bes Oberrabbiners Dr. A. A. Wolff, Prof. der Theologie.

Im Namen ber gangen Gemeinde, beren Reprafentanten und Abministratoren wir sind, erscheinen wir vor Ihnen an diesem feierlichen Lage, hochgeschatzter Herr Oberrabbiner, um Ihnen für die Wirksamkeit Bu banten, die Gie in unserer Mitte entfaltet haben, und Ihnen Zeugniß abzulegen, warum Alle, ohne Unterschieb bes Geschlechtes und Alters, sich beeilen und wetteifern, Ihnen ihre Anerkennung und Hochachtung zu zollen und abzustatten.

Seit 50 Jahren find Sie ber Priefter und bas geistliche Oberhaupt bieser Gemeinde. Wir bezwecken

nun, indem wir einen raschen Blid auf bie Bergangenheit werfen, hiermit es laut zu bezeugen, bag beim ersten Schritt in unsere Mitte, Sie eine Gemeinde borgefunden haben, die in vielen Rlaufen zersplittert und in Parteien zerstückelt war, welche alle die Keime eines vollständigen Schisma an sich trugen. Unsere Absicht ist es nun, vor aller Welt es laut zu bekunben, baß, Dant bem Gifer Ihrer Anftrengungen und ber Glut Ihrer religidsen Begeisterung es Ihnen gelungen ift und zu vereinigen in einer Religionsge= noffenschaft, worin Sie es verftanden haben, die fich entgegenstehenden Meinungen und Ansichten zu ber= fohnen und auszugleichen, in der Urt und Weise, bag bieselben, trot bes Rampfes, ber niemals aufhoren wird, unter denselben zu bestehen, bennoch keine Tren-nung hervorgerufen, sondern im Gegentheil bas Ginheitsband aller Geifter ber Gemeinbe hergestellt haben. Es find nun 50 Jahre her, baß Sie in unserer Mitte bas Wort bes allmächtigen Gottes verkunden und Ihre von biefer Rangel ertonenbe Stimme ift nicht mube geworben, unfere Seele zu ben hoheren Regionen gu erheben und diefelbe mahrend ber Stunden ber Anbacht burch eine Sprache ebler Berebtsamkeit mit Begeiste= rung zu erfüllen. Balb waren Ihre Reben bie eines vaterlichen Rathgebers, balb waren es bie Strafprebig= ten, bie ben Gleichgültigen und Läffigen aufrütteln sollten; es gelang Ihnen stets, unsere Gebanken zu erleuchten, unfere Herzen zum allmächtigen Bater em= porzuheben, bei bem man stets geeignete Sulfe findet in allen Wandlungen und Geschicken bes menschlichen Lebens.

Seit 50 Jahren sind Sie gegenwärtig in Freud' und Leib bei allen Familienerlebniffen biefer Gemeinbe; Sie lassen bei jeder Gelegenheit das Wort Gottes er= schallen, sowohl an der Wiege des Kindes, wie beim erhebenden Aft ber Barmizwohfeier ber Junglinge, sowohl beim Einsegnen bes Bunbes, ben bas junge Paar am Altar schließt, den der Tod allein nur lösen kann, wie beim traurigen Leichenbegangniß, wenn bie betrübten Eltern ben Gegenftand ihres Grames zur ewigen Ruhe geleiten. Deßhalb, hochgeehrter Herr Oberrabbiner, die Sie zu uns gekommen sind, in der Bluthe Ihres Alters, bamals fremd und unbekannt, Sie sind heute Niemand unbekannt, Sie find geliebt von Jebermann; Alle fühlen sich zu Ihnen hingezogen und find mit Ihnen verbunden burch bie ftarksten Banbe ber Anhänglichkeit, ber Liebe und ber Bereh= rung. Deßhalb hat man auch das Bedürfniß empfunden, Ihnen öffentlich zu banken und im Schoos ber Syna-goge die Anerkennung all' Ihrer Berdienste zu pro-klamiren. Das ist bas Zeugniß aller Gemeinden-mitglieber. Sie selbst, als Priester und Seelsorger ber Gemeinde, haben Beranlaffung gegeben zu biefer Manifestation, bie einmuthig und ganz aus freiem Antrieb hervorgegangen ift. Diese Synagoge, Sie sind es, die sie eingeweiht haben; während dieser langen Reihe von Jahren haben Ihre beredten Lippen bas Wort Gottes in biefer Versammlung erschallen laffen.

Diesem Danke fügen wir unsere Gebete hinzu; wir richten bieselben an ben Ewigen unseren Gott, ber in Seiner großen Barmberzigkeit trot ber Last Ihrer Jahre Sie frisch und ruhig, mit ungetrübter Kraft und erhalten hat. Möge Er Ihnen noch recht viele Jahre bie Kraft und Stärke verleihen, Ihres heiligen Umtes walten zu können ! Wöge Er Sie beschützen unb bewahren zur Erbauung ber Gemeinde, damit die Freude ber Bergen burchbringe biefen großen Kreis, deffen Mittelpunkt Sie find und mit welchem alle Familien= banbe eng verknupft find! Moge Er Sie fur uns alle erhalten, die wir Sie mit Liebe und Berehrung betrachten! Amen.

Beitungsnachrichten und Correspondenzen.

Deutschland.

Bonn. Gin unglaubliches Attentat auf bie Gewissensfreiheit, ein wahrer moralischer Raub ist in Paris begangen worben. Vor 15 Monaten wurde ein junges jubifches Dabden von ungefähr 16 Jahren von ihrer Mutter in eine Modisten-engros-Handlung gebracht, bie von brei Schwestern, welche mit ihrer Mutter lebten, geleitet wurde. Das junge Mädchen erlernte ihren Beruf, kam jeden Abend nach Hause und Alles ging auf das Beste. Plöplich erfährt die Mutter, daß ihr Kind nicht mehr Jüdin ist! Das arme Mädchen, das nur schwach an Verstand war, war auf das Underschämteste überredet warden. Unverschämteste überredet worben. Man rebete ihr ein, fie wolle ihre Religion wechseln, man führte sie zu einem Abbe, ber fie ben Katechismus lehrte, ber fie zum Unterzeichnen eines Abschwörungsactes brachte; man taufte fie, fie veranberte ihren Namen. Man ließ sie ihre erste Communion machen.

Alles bies geschah heimlich, ohne daß Jemand das bon erfuhr, man bemächtigte fich bermaßen bes Geiftes bes jungen Mabchens, man predigte so auf fie ein und

bressirte sie so, baß sie während fünfzehn Monate ihre Mutter täglich sah, ohne baß biese etwas ahnte. Nuein reiner Zufall entbeckte Alles! Wir haben vergeblich in ben klerikalen Blättern uns nach einem Dementi dieser unerhörten Nachricht umgesehen; wir wissen übrigens, bag bie Thatsachen wirklich mahr find, wir konnten bie Namen nennen, sie find nicht minder erstannlich, nicht minder betrübend.

Gin Priefter also lehrt einem armen Mabchen gu= gleich die "wahre" Wahrheit und die Lüge zu bethä= tigen, lehrt sie zur selben Zeit die Tugend und die Heuchelei, offenbart ihr, daß es eine Mutter Gottes giebt, welche sie verehren soll, während sie ihre eigene Mutter täuschen soll! Ist das nicht abscheulich? Ich weiß wohl, daß der betreffende Abbe antworten wird, daß er eine Seele retten wollte. Aber fehlt es benn in Paris an katholischen Seelen, welche im Sinne ber Kirche zu retten sind, daß man sich so heimlich in bas Innere einer jübischen Famile schleicht, um bort bas Gewissen eines geistesschwachen Kindes zu rauben und bie Liebe einer Mutter zu tauschen, nur weil ste Jubin

(Arch. isr.)

Bemerkung. Auch hier zu Lande giebt es noch Profelhtenmacher. Die hiefige Kaiferlich Konigliche Geburistlinit beherbergt Jahr aus, Jahr ein viele jene ungludlichen Geschöpfe, die ein Opfer bes Leichtsinnes geworden. Der Herausgeber bieses Blattes hat schon seit 16 Jahren über 100 Beschneidungen baraus zu= gewiesen erhalten. In ber Regel werben biefe Personen mit ihren Kindern am 9. Tage entlassen. Die meisten find mittellos, und oft hielten wir es für eine beilige Bflicht, für bie Weiterbeforberung ber jungen Madchen, mit ben garten, unschulbigen Wefen Gorge zu tragen und die Wohlthätigkeit von Privatleuten in Anspruch ju nehmen. Durch eine kleine Unterstützung von Gelb und Rleibungeftucken tonnte bie Mutter mit ihrem Kinde die Reise in die Heimath antreten. Wir wollen hier nicht unerwähnt laffen, daß es breimal fich ereignet, daß eine burchreifende Familie fast auf ber Straße mit einem kleinen Weltburger beglückt wurde, und sedesmal waren es driftliche Bürger, bie sich ber Armen angenommen. Dieselben theilten uns bas Ereigniß mit, und bie Beschneibung murbe in unferer Wohnung borgenommen. Die nichtjübischen Mitburger forgten für die Verpflegung, ohne eine Vergütung zu beanspruchen; bas Effen wurde geliefert. Doch anders erging es einem Mabchen, bas in ben letteren Jahren in der Klinif anwesend war. Vor etwa brei Jahren entstand hier eine Anstalt, die es sich zur Aufgabe geftellt, ohne Unterschied ber Confession sammtliche Madchen mit ihren Kindern, die aus der Klinik entlassen werben, und benen ein Seim fehle, aufzunehmen. Der Zweck ift gewiß ein ebler. Wir haben uns felber von dem wohlthätigen Wirken ber Anstalt überzeugt. Die Kinder werden 3 Jahre lang unentgeltlich gepflegt und bie Mutter konnen so lange in ber Anftalt verweilen, bis fie wieber eine Stellung erlangt haben. Auch sucht man auf bas moralische Leben einzuwirken. Diese Unftalt wird ohne Aufrufe burch milbe Gaben reich= lich unterstütt. Dies ist alles höchst lobenswerth und verbient die größte Anerkennung, zumal auch jubische Bersonen Aufnahme finden (die Anftalt ist protestan= tisch). Ja, bor etwa einem halben Jahre hatte, ein Mädigen mit einem schwachen Kinde, das für die arch nicht fraftig geung war, ohne unser Wissen in ber be-regten Anstalt Zuflucht gesucht. Nachbem bas Kind so fraftig war, daß die 770 stattsinden konnte, be-gaben wir uns zur Anstalt, um den Tag hierfür zu bestimmen. Bei bieser Gelegenheit fragten wir, ob es gestattet sei, ben jubischen Anwesenben 3u liefern, was sehr gerne gestattet wurde. Gines Tages aber stürmte eine Person in unser Zimmer und betheuerte, baß sie nicht mehr in ber Anstalt bleiben wolle, ba man die Frage an sie gerichtet, ob man ihr Rind taufen folle. Run ging uns ein Licht auf, wohin jene Menschenliebe zielte und was man bei all diesem ins Auge gefaßt. Wir begaben uns sofort nach ber Anstalt, und richtig, die Sache verhielt sich so. Doch bie Vorsteherin erklarte, es sei bies boch nur im Spaß gesagt worben (!!?) Auf unsere Frage, ob nicht bor wenigen Sahren eine wirkliche Taufe ftattgefunden, erhielten wir feine bestimmte Antwort. Uns war bie Sache naturlich nicht gleichgültig, heute ein Rind in ben Bund Abrahams einzuführen und morgen schon wieder binausgetrieben zu sehen. Wir außerten unsere Meinung babin, baß bie wahre Nachstenliebe eine andere fei und nicht lediglich barauf ausgehe, Seelen zu fangen. Man gab uns zur Beruhigung ben Bescheib, baß fürber keine jubische Person wieber aufgenommen werben solle. Die jubischen Anwesenben, brei an ber Zahl, verließen baraufhin auch alsbald die Anstalt, von denen eine blutarm ist, und da diese einen im hohen Alter stehenden, armen Bater besitht, hat sie bis jett noch tein sicheres Unterkommen finden konnen. Eine Familie dahier, die selbst für die Sorge ber Ihrigen zu kampfen hat, hat sich vorläufig ber Armen, ber Mutter mit bem Kinde angenommen. (Es ist bies das Kind, bas aboptirt werden kann; fiehe Unnonce in Nr. 9 u. 10), bie andern

ei Mabchen sind bereits mit ihren Kinbern placirt. rartige Källe kommen auch in Coln vor und georen fie leiber nicht zu ben Seltenheiten. Darum ist es unser sehnlichster Wunsch, bag bas vor furzem an= geregte Projett, die Errichtung eines Ufple fur Bai= fenkinder verwirklicht werden möchte, damit auch mög= licher Weise in vorstehendem Falle geholsen werden könne. Wir haben icon früher eine Unregung zu einem Unternehmen gegeben. Siehe Rr. 1, Jahrg. II, "Besprechung ber Gründung eines Mobelimbereins" barin sagten wir, daß es munschenswerth ware, daß jungeren Leuten Gelegenheit gegeben werbe, sich zu Mohelim auszubilben, und daß auch anderseits bem Mobel für die arme Wochnerin eine Unterstützung aus ber Bereinstaffe zur Verfügung tame. Hoffentlich wirb es uns bei gunftigen Zeitverhaltniffen möglich fein, ben Gegenftand auf's Neue zu beregen und unfere 3bee berwirflicht zu feben.

Der Herausgeber bieses Blattes hat seit 1875 von Zeit zu Zeit bei היות כוילה שוש anbern passenben Gelegenheiten zu biesem Zwede öfterer Unterstützungen erhalten, woburch ichon manches arme Geschopf vor Noth geschützt murbe. Richt allein unberebelichte Mutter, fonbern auch berichamte Familien wurben nach Berbaltniß und Stand ber Caffe unterftutt. "Ueber bie Art und Beife, wie bas geschäftliche Mohelim-Wefen betrieben wird, fo auch über bie Operation felbst werben wir in einem anderen Artitel balbigft fprechen, besonders da wir die in jungster Zeit von mehreren Familien an uns geäußerten Zweifel über die vorsichtlich richtige Vollziehung der abm an ihren Kinbern nach ber bon ihnen erbetenen Untersuchung vollfommen begründet fanden.

שנון) Sonne. Im Jahre 1877, am 20. Mai, (ח'םיון) ftarb hier, tief betrauert von Allen, die ihr wohlthätiges Wirken für Arme und Rothleibenbe gu würdigen wußten, im hohen Alter Frau Jeanette Beymann, nachbem ihr und ihrem fie überlebenben Gemahl noch wenige Jahre vorher, nämlich am 21. Dezember 1874, bas feltene Glück zu Theil geworben, ihre golbene Sochzeit zu feiern; bei welcher Gelegenheit ber Borftanb und bie ihr. Gemeinde es fich zu einer Bergenspflicht machten, auch in Unsprachen und anbern außern Beweisen ihre besondere Berehrung an ben Tag zu legen. Der Grund, weßhalb wir ber Singeschiebenen eben jest gebenten, wird fich aus bem Folgenben ergeben.

Dieselbe hat im Jahre 1862 einen Frauen= und Jungfrauen-Berein gestiftet, an bem bie Beitretenben mit dem als Minimum festgestellten monatlichen Beitrage von 21/2 Gr. sich betheiligten. Daß es ber Gründerin burch ihre perfonliche Fürsprache bei Sono= rationen (unter andern von einem Nichtigraeliten, herrn Baron b. Diergarbt, bor und nach bis circa über 100 Thaler), sowie durch ihre unausgesfetzten Bemühungen, benen sie sich ungeachtet ber Beschwerden ihres Alters und ihres mitunter schwantenben Gefundheitszustanbes unterzog, gelungen war, auch bebeutenbe Beiträge zu erzielen, wollen wir nur beiläufig bemerken. Ueber Einnahmen und Ausgaben hatte fie - ohne bies unferfeits erft bemerken gu muffen - auf's genaueste Buch geführt, und vielfache Anerkennungen waren ihr von ber Stadtbehörbe und hoch angesehenen Personen zu Theil geworben, ba ihre Wohlthätigkeit auch über bie engen Grenzen bes Bereins hinaus auf patriotische und allgemein mensch= liche Zwecke sich erstreckte. — Da die Berufung einer Nachsolgerin sich zur Zeit noch schwer bewerkstelligen ließ, und bemnach ber Berein seine Thatigkeit eingeftellt hatte, fo hatte ihr Wittwer bem hiefigen Gemeinbevorstande den Cassenbestand von 255 M. 65 Pf. übergeben 1), der, wie wie wir vernommen, dem Armensonds der Gemeinde überwiesen worden 2). Aus dessen Statuten heben wir jett nur ben Baragraph 8 hervor, ber in Aehnlichkeit mit den Zwecken unserer hier bestehenben Männer-Genossenichaft במרלות חסד ים also lautet: "Sollte ein Sterbefall eines Bereinss mitgliebes borfallen, fo find fammtliche Mitglieber verpflichtet, hulfreiche Sand vor ber Beerdigung zu leisten" u. f. w. Ob bieses als eine heilige Pflicht jeboch auch im wortlichen Sinne babin aufgefaßt worden, um erforberlichen Falles bas unbehagliche Befühl, ja bas Grausen, welches ben zart angelegten Raturen schon das Wort "Tob" und das, was mit ihm im Zusammenhange steht, gemeinschaftlich einzuflößen pflegt, zu überwinden und — so zu sagen — selbst Hand anzulegen? — Dieser Frage, welche wir an alle biefenigen richten; bie es angehet, ftellen wir ben Fall entgegen, baß altere, felbst auf Armenunterftugung angewiesene Frauen, die seither mit weiblichen Leichen fich beschäftigten, im Laufe ber Beit, - um biefer religi-שוות של המילות חסד ואמת) וומ au unterziehen —, auch gegen angemessene Bergutungen nicht mehr in Anspruch genommen werben konnte. Man wird uns vielleicht entgegnen, daß in biefem — von bem Bestehen bes Vereins ganz unabhängigen — Falle, wie seither schon die nöthigen Bestimmungen — wie selbst= verständlich — getroffen wurden. Wir geben dies voll=

kommen zu, wiffen aber auch aus Erfahrung, baf man nicht felten fich gegenseitig auf einander verläßt und bag heim Mangel verpflichten ber Bestimmungen, wie folde nur bon einem geordneten Berbanbe aufgenommen werben, auf bas freiwillige Eintreten Einzelner (לשם מצורה) nicht immer zu rechnen wäre. Ferner weiß jebe Frau recht gut, daß ihre monatlichen Beiträge — so lange der Verein bestand — nicht allein ber Fürforge in Tobesfällen, zumal wenn biefe weniger bemittelte Familien treffen, gewibmet, sondern auch für die andern wohlthätigen Zwecke bes Bereins bestimmt maren. Go fehr wir nun auch bie Privat-Bohlthatigkeit ber israelitischen Frauen —, wenn und soweit ihre Mittel es ihnen möglich machen -, ftets hochge= achtet, so wird boch zugegeben werden muffen, bag nur in einer gemeinschaftlichen Betheiligung Aller, benen eine geordnete Bertwaltung zur Geite fteht, welche eine zwedmäßige Benutung ber zusammengebrachten Mittel resp. die den jeweiligen Sulfabedurftigen entsprechende Fixirung ber Spenben fich jur Aufgabe gesetht, Erfpriegliches zu Stande kommen tonne; zumal wenn, wie wir uns überzeugt halten burfen, bie betheiligten Frauen und Jungfrauen aus religibfem Bergensbrange in Opfern ihrer Milbthatigkelt — je nach ben sich steigernben Beburfnissen — biese heilige Aufgabe wesentlich zu erleichtern und so ben Zweck eines solchen Bereins aus allen Kräften zu forbern suchen. weiteres Wort zu Gunften eines Bereins, ber mahrend feines funfzehnjährigen Beftandes fich allgemeiner Un= erkennung feiner Leiftungen zu erfreuen hatte, fcheint uns überfluffig, indem wir uns jeht nur noch auf die als bekannt vorauszusehenden Thatsachen berufen, baß auch in ungablig vielen israelitifchen Gemeinben Danner= Bereine, besondere Armen=Commissionen und Frauen= und Jungfrauen = Bereine — in gleich erfolgreichem Wirken — neben einanber bestehen. Go zweifeln wir benn auch nicht, bag wir unfern frommen Leferinnen wie aus bem Bergen gesprochen, wenn wir hiermit ben Bunfch ausbruden, daß ber bis jum Tobe feiner Stif-terin bestandene, oben ermahnte Frauen= und Jungfrauen-Berein feine frubere fegendreiche Thatigteit wieber aufnehme; und wurde es uns außerorbentlich freuen, wenn wir mit ben vorftegenben Worten bie Unregung hierzu gegeben hatten.

1) Wir tonnen biefem Berfahren nicht guftimmen. Minbeftens batte ber Wittwer, herr J. hehmann, mit Rudficht barauf, bag hierbei bie beifteuernben Mitglieder boch auch ein Wort mitzusprechen haben, eine General-Bersammlung bes Bereins beranlaffen follen, um über beu Caffen-Beftanb bas Rabere zu beftimmen. Wir bebauern, daß unfere bamalige Abmefenheit uns verhinderte, den Berein auf die Geltendmachung seiner Rechte aufmerksam zu machen. Uebrigens meinen wir, daß unter den Frauen sich doch noch wohl eine willige Rachfolgerin gefunden haben wurbe.

2) Gegen eine nur provisorische Aufbewahrung ber Gelber hatten wir nichts einzuwenben.

Aus Hannover. Der Herr Oberpräsident ber Pro= ving Hanover hat im Auftrage bes herrn Minifters ber geiftlichen Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten, unter Aushebung aller entgegenstehenden allge-meinen und besonderen Bestimmung, eine Ferienordnung für sämmtliche Volksschulen der Prodinz erlassen, mit beren Durchführung in ben jubischen Schulen ihrer refp. Bezirke bie Lanbrabbiner bon ben Roniglichen Landrosteien beauftragt sind.

Für bie jubsichen Schulen ber Proving Hanover werben baher, in Betreff ber Festschung und Berthei-lung ber Ferien, nachfolgenbe Bestimmungen getroffen. Allgemeine Bestimmungen bes Herrn

Dberpräsidenten in Bezug auf bie jubischen

Die gesammte Ferienzeit im Berlaufe eines Schuljahres wird auf drei und sechszig Tage festgesetzt, mit Einschluß ber in bie Ferien fallenden Sabbathe und jüdischen Festtage.

Schulfrei, jedoch in bie Kerienzeit nicht einzurech= nen, find die außerhalb ber Ferien fallenben allgemeinen jübischen Festtage, ber Geburtstag Gr. Majestät bes Kaisers und Königs und der Sebantag. Dagegen sind rein örtliche Fest- und Feiertage aller Art, wie auch folche Wochentage, an benen ber Unterricht in Beranlaffung bes Gottesbienftes ausgesetzt wirb, wie bie Fast- und Salbfeiertage, auch obige 63 Tage an=

Beginnt ber Unterricht wieber an einem Sonntage, fo ist ber biefem borhergebenbe Sonnabend nicht in bie Ferienzeit anzurechnen.

\$ 2.

Für Schulen in Städten kann die Ferienzeit auf neunundvierzig Tage beschränkt werben, für beren Berechnung die Bestimmung im § 1 gleichfalls maßgebend

Unterichtsausfälle, welche in Folge von Beurlaubun ber Lehrer — behufs Theilnahme an Lehrerconferenzen an Prüfung zu militarischen Zweden und sonst (§6) eintreten, werben bei Bestimmung ber Feriendauer nicht berücksichtigt.

Die Ferien find in ber Regel so zu vertheilen, baß 1. Drei bis vier Wochen auf bas Paffah,=Wochen= und Laubhüttenfest.

2 Die übrige Zeit der Ferien theils in bie Sommer,= theis in die Winterzeit faut.

Die für jede Schule festgesetzte Ferienordnung ist auf bem in der Schule anzuheftenden Stundenplan anzugeben.

Der Lehrer barf, wie mit Bezug auf § 2 bemerkt wirb, nur nach vorher eingeholter Erlaubniß bes Schulvorstandes bie vorgeschriebenen Unterrichtsstunden auß= feten. Diese Erlaubniß ift nur aus bringenben Grun= ben und, wenn sie sich auf mehr als sechs Tage erftreden soll, auf Borschlag bes Schulvorstandes burch ben Landrabbiner zn ertheilen. Stehen ber rechtzeitigen Einholung ber Erlaubniß Schwierigkeiten entgegen, so ift dem Lehrer gestattet, ohne vorgängige Erlaubniß aus besonders bringenben Grunden, jeboch hochstens für einen Tag ben Unterricht auszusepen. Nachtraglich hat er hiervon fo balb wie möglich motivirende Anzeige zu erstatten.

Un bem Schulgelbe barf bem Lehrer wegen ber

Ferien nicht gefürzt werben.

§ 7.

Die Ferienordnung trit mit bem 1. April 1879 in Rraft.

Auf Grund bieser allgemeinen Bestimmung wird für das bevorstehende Schuljahr 1879/1880, solgende Betheilung ber Ferienzeit festgesett.

1. Paffahfeft vom 7. bis 15. April 1879 (incl.) 9 Tage.

2. Wochenfest vom 27. Mai bis 1. Juni (incl.) 6 " 3. Sommerferien vom 8. bis zum 28. Juli(incl.) 21 "

4. Faften um Gebalja 20. September 5. Bom Rüfttage bes Berfohnungsfestes bis zum Schluß bes Hüttenfestes vom 26. September bis 10. Dt= 15 Tage.

Chanukafest 10. bis 17. December (incl.) ober bom 25. December bis 1. Januar 1880 (incl.) & Tage 7 Fasten Efther's und Purim 25. 26. u. 27. Februar

Das Neujahrsfest mit bem vorangehenden Tage, sowie ber 9. Ab sind frei, aber als außerhalb ber Ferienzeit fallend (vergl. § 1), in diefelbe nicht mit eingerechnet.

Berlin. Wie uns mitgetheilt wird, hatte ein Referendar auf einem hiefigen Gericht bor Rurgem unter anberen Zeugen auch einem Sachberftanbigen ben Sachverständigen-Gib abzunehmen. — Der Sachverständige weigerte sich, in die Sande bes Referendars den Gib abzulegen, weil biefer ein - Jube mar.

Brenglan. (Priv.-Mitth. Unfer Rabbiner, Herr Dr. Chrenfeld ift jum Nachfolger bes von Gnefen nach Frankfurt a.M. berufenen Rabbiners Dr. Horowit gewählt worden.

Defterreich.

Befth. Ginem Beschluffe bes oberften ungarifchen Gerichtshofes zufolge find jubische Trauungen, welche nicht gesetzlich vorgenommen wurden, auch bann nicht gultig, wenn bem jubischen Gesetze entsprochen worben ift.

Berichtigung.

Rad Siegburg. Nach genauer Erfundigung, beruth es auf einem Migherft Reform-Gemeinde zu Bonn als Candibat fur bie Gemeinden Beuel vis-à-vis Bonn bort am פורים borgebetet und bie מבלה borgelesen. Der Cantor Herr Joseph Abraham wurbe allerbings mit bem Borbeten beehrt, mahricheinlich aus Rudficht, weil er schon seit 25 Sahren biese Functionen gewöhnt, im Tempel basur keine Gelegenheit hatte, indem an jenem Morgen baselbst kein gusammengekommen

naben oder junge Lente aus respectabler Familie finden in einem gebildeten, achtba: ", israelitischen Hause in Hamburg Penfion. Die besten und empfehlendsten Referengen fteben gu Diensten. Abr. unter H. 0901 gefl. an die Annoncen-Expedition bon haafenstein u. Bogler in hamburg. 2288

aber-gen Franko-Einsendung von 25 Pfg. pro widne nebst 10 Bfg. für Rückantwort (ben Be-Arag in Freimarken erwünscht) übermittelt bie Expedition bes Israelitijden Boten bie genauen Abreffen ber nachstehenben Gesuche

Gin angehenber Commis fur ein Gifengefcaft per Mai gesucht. P. 1.

Gin angehender Commis sucht Stelle in einem Gi-fenwaarengeschafte. P. 2.

Einen unverheiratheten Elementarlehrer und Cantor pr. 1. Mai gesucht. Gehalt Mt. 1050. P. 3. Sinen Elementarlehrer sosort gesucht. Gehalt Mt. 1000 und freie Wohnung. P. 4.

Lehrling für ein Manufacturwaaren= und Confec-tions-Geschäft sofort gesucht. P. 5. Eine junge geprüfte Lehrerin sucht Stelle als Er= zieherin. P. 6.

Ginen Hauslehrer sofort gesucht. P. 7. Gin unberheiratheter Cantor und Schächter fucht

fofort Stelle. P. 8. Gine Saushälterin gefetten Alters für einen fleinen

Saushalt sofort gesucht. P. 9. Gine zuberlässige erfahrene Person gesetzten Alters zur selbstständigen Führung bes Haushalts sofort ge-

Eine Kindergartnerin sucht zum 1. Mai Stelle. P. 11. Lehrling für ein Manufactur-, Tuch- und Mobewaaren-Geschäft sofort gesucht. Samstags und Feier-tage geschlossen. P. 12.

Für ein Herren: Confections= u. Manufacturwaaren=

Gelchäft einen Lehrling sofort gesucht. P. 13. Gine tücktige Haushälterin sofort gesucht. P. 14. Gin geprüfter Religionse und Elementarlehrer sofort gesucht. Gehalt Mf. 900. P. 15.

Fur einen Rnaben eine Lehrlings-Stelle bei einem handwerter gesucht. P. 16.

Paroches, Sefer-Mäntelchen, Schulchan-Decken, sowie alle Stidereien für Spnagogen in Gold, Silber und Seide, liefere billigst in geschmackvollster Ausführung.

Ebenfalls halte stets reichhaltiges Lager fertiger Sefer-Mäntel und versende auf Verlangen gerne Probestidereien, Zeichnungen und Kosten-Anschläge.

J. Kauffmann,

Buchhanblung, Frankfurt a. M.

Das bereits in 2. Auslage erichie-nene, allen Leidenden auf's Barmfte zu empfehlende illuftrirte Buch: "Die Bruft- und le Sungenkrankheiten" enthält allgemein verständliche, sehr leicht zu besolgende Anweifungen zur Selbhüsspandlung u. heilung biefer Leiden. Preis 30 Pf.*) Ausführlichen Prospect versendet aratis und franco Co. Hohenleituer in Leipzig und Safel.

Israel. Mädchen-Pensionat in Mainz.

Die Unterzeichnete wird zum 1. Mai c. ein israel. au ziehung und Unterricht sind den Anforderungen der aniziteit entsprechend. Näheres durch den Prospect. des Melbungen erbittet man balbigst an die Vorsteherin au

3. Gutmann, Margarethenstr. 2. Mainz.

Refer.: Berr Rabbiner Dr. Lehmann, Maing. 2294.

Conditorei nost

Maver.

12, Kreuzgaffe, Coln, Rreuzgaffe 12,

in reicher Auswahl aller Arten Confecten, Torten 2c. Chocolaben und Klüntchen, unter Busicherung billigfter 2300 Preifen, bittenb um gefällige Auftrage.

Annonce!

על פכח Wein על פכח

Gine Rheinwein-Handlung sucht sofort tuch= tige Bertreter, welche den provisions und commissions: weisen Berkauf von כשר Weinen engros et detail übernimmt. Suchender besitht הכשר von anerkannten Antoritäten. Franco-Offerten mit Referenzen be2268 fördert die Exped. d. Bl.

Ruf, sucht Stellung als Gouvernante ober Lehrerin.

Gef. Meld. an Herr Rat, Königsberg i. P. Kai 2303 13 erbeten.

Ein Religionslehrer, semi-naristisch gebilbet unb geprüft, welcher zugleich auch größeren Gemeinde Stellung. Derfelbe ift im Besitze ber 2298 beften Zeugnisse.

Frco. : Offerten unter L. 690 postlagernb Bollweiler in Ober-Glfaß. 2302

Gine für höhere Töchter= ichulen geprüfte Lehrerin mosaischer Confession, welche auch Musikunterricht ertheilt, sucht Engagement. Auskunft Kuche gesucht. ertheilt. M. Schmigelsti, Roenigberg i. Pr. Vorber. ter S M 50 an die Exped. Koenigberg i. Pr. Borber. Noßgarten 46. 2296

Ein Mäbchen, welches im Rocen und Backen bewandert ift, wird zur Wechfel= zeit bei hohem Lohn gesucht. Näheres Karlsruhe, Herrn-ftrake 13. 2301 straße 13.

5. Ettlinger.

Vermählte:

Julius Levy, Bertha Samuel.

Im Monat März 1879.

Gine junge Dame mit Be- Suche für mein Manu- factur-, Herren-Garde-Suche für mein Manulen zu unterrichten, mit bestem robe- u. Damen-Confection ein tüchtiger junger Mann. Gintritt 1. April.

A. Mendelsohn, 2295 Eupen.

Haushälterin gesucht.

Ein junges Madchen mosaischer Religion, welches be-fähigt ift, selbstständig die ein musikalisch gebildeter jin, fähigt ist, selbstständig die ausgezeichneter Luck gur baushaltung und Küche zu und tüchtiger wir, sindt seiner ernde u. angenehme Stellung. J. Strauß,

Haushalterin.

Es wird für einen allein stehenben Herrn ein gebil= betes Madchen, aus guter Familie, mit angenehmem Aeußern zur Führung bes Saushaltes, für bürgerliche

2296 b. Bl. gelangen zu laffen.

Rin geprüfter Elemen-tar- und Religionslehrer, Cantor u. Schochet der im Predigen geübt und an höheren Schulen gewirkt hat, wünscht zum 1. April d. J. in einer Gemeinde Norddeutschlands angestellt zu werden. Derselbe ist verheirathet. Offerten unter M. Bonn u. Teterow. (Medf.) 30 bes. d. Exp. d. Bl.

In ber Rommerskirchens Buchhandlung (F. Mellinghans) in Coln erschien foeben:

Gesetze über die Verhältnisse der Inden,

ben Austritt aus Kirche ob. Synagogengemeinde über die Diffibenten u. über ben Bersonenstand. Um Schluffe: Statut für die Synagogengemeinde Coln.

Preis 1 Mark.

Ueber die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit biefer Broschure, bie auf Verlangen vieler Interessenten ge= brudt wurde, bleibt nichts zu fagen übrig.

Gegen Einsendung von 1 Mt. in Briefmarken wird bas Buch franco zugeftellt.

Geisenheimer's Reflauration,

Bingen am Rhein,

balt fich bem reisenden Bublifum beftens empfohlen. Salons für größere Gesellschaften und Hochzeiten zur Berfügung. Gleichzeitig empfehle felbstgekelterte, rein= gehaltene שכ Weine.

Referenzen ertheilt Gr. Ehrw. Dr. H. Sänger.

Penfionat, höhere Töchterschule & Bor= bereitung zum Lehrerinuen=Examen.

Trier a. d. Mtofel.

Referen : Herr Landrabb. Dr. Abler in Caffel.

" Rabb. Dr. Frant in Coln.

" Realschullehrer Dr. Holzmann in Berlin.

Prospecte und Maberes burch bie Borfteberin.

Josephine Fraenkel.

Züdisches Knabenpenstonat in Göttingen.

In meinem seit langen Jahren bestehenden Pen= stonate finden noch einige Zöglinge liebevolle Aufnahme behuf Besuchs höherer Schulen resp. Borbereitung bazu. Beste Referenzen. Näheres burch Prospect. Lehrer Schlesinger.

Aut uod

empfehle mein Lager in Colonialwaaren, Dürrok Effig, Branntwein, Liqueure, Confect, weiße unrothe Ungarweine, Rheinweine 2c. in vorzüglichster Qualität unter billigfter Berechnung. 2272

Leo Haad in Mainz, Begelsgaffe Nr. 6 neu.

Daß herr Leo Haas von hier in Bezug auf ber von ihm offerirten Waaren volles Ber= trauen verbient, bezeugt gern Dr. Lehmann.

על פסח **Riseim** כשר

Ich offerire vorzüglichen reingehaltenen Rheinwein zu nachstehenben Preifen:

12 Flaschen inclusive Verpackung 15 Mark.

Ber Liter in Faffern von 1 M. anfangenb. Referenzen mit הכשר von strengorthodoren Rabbinern. An-fragen und Aufträge beförbert die Exped. d. Bl. 2269

Fran Thereje Gronau's 15jahrige bestehende erste Erziehungs-Anstalt für Töchter mos. Glaubens in Berlin im herrlichen Thiergarten, Moltkeftr. 4, I. gelegen, nimmt noch Zöglinge jeden Alters bei vielseitigfter, gediegener, geistiger und praktischer Ausbildung, liebevoller Erziebung und Pflege unter allermäßigsten Bedingungen auf.

On einem ier. Hause auf bem Lande, wo Metgerei und Biebhandel betrieben wirb, tann ein ifrael. Junge, ber in biefem Tache betraut und gute Beugniffe aufzuweisen hat, in Dienften tommen. Die Erpedition sagt wo?

Getrocknete spanische Kastanien,

prima Qualität zu nos empfiehlt pro 6 Pfb. 3 Mt. Vorherige Einsendung des Betrages sowie recht baldige Aufträge erwünscht.

> H. Sluiter, Bonn, Marftrage 20.

Auf ben 1. April c. ober später sucht bie jub. Gemeinde in Lügbe einen

Elementar= Religionslehrer u. Vorbeter. Gehalt 900 Mark nebst freier Wohnung.

Gebet-Versammlung der Religions= Gefellidaft קהל ישראל

März 21. Nadmittags קבלת שבת 53/4 Uhr.

,, 22. Morgens שחרית לשבת 81/4 Uhr.

Besondere Gebete zur Feier bes Geburtstages Gr. Majestät bes Kaisers von Deutschland und König Wilhelm von Preußen.

הפטורה פ"החדש כ"א"ד" אלק" בראשון באחד u. f. w. לחדש

מזמורים אחר הפלה

ליום השבת . . . צ"ב

פ" החדש . . . ע"ג

" ויקהל ם"א

" פקודי . . . מ"ה

" 22. Nachmittags and 4 Uhr.

22. ערבית למוצאי שבת 7 ugr 3 min.

סדרה ויקהלי ופקודי2. 22. מדרה ויקהלי

פ" החדש"

" " Neumondverkündigung.
" " Sabbathausgang 7 Uhr 3 M.

יום כפור קטן .24

" 25. ראש חדש ניסן

1) enthält: Heilighaltung bes Sabbats. Das Bolt bringt freiwillige Gaben zum Aufbau bes Stiftzeltes. Die Werkmeister beginnen bie Arbeit. Die Gaben waren fo viel, daß Mofes bie fernern Beitrage verbietet.

2) enthält: Die Zusammengablung bes verarbeiteten Meialls. Die Priestergewände werden nach Borichrift verfertigt und fammt bem Wohnzelte mit allen heiligen Einrichtungen vor Mofes gebracht. Mofes fegnete bie Arbeiter. Aufftellung und Einweihung bes Stiftzeltes.

3) enthält: von der Zeitrechnung, nach welcher die Feiertage bestimmt werden, nach dem Monate in, in melchem bie Erlösung aus Egypten stattsand; man liest in einem סבר שני bie Stelle (שמות) סדרה בא

Für den Inseratentheil ift die Redaktion nicht verantwortlich. Drud und Berlag von J. F. Carthaus.

then der Vollführung des begonnenen Werkes zu bibmen. Es war bie Liebe שאינה תלניה בדבר bie fern ift von jeglicher kalten Berechnung, bie bei ihrer Bethätigung teine niederen Nebenabsichten tennt, und bie nur in bem Streben gipfelt, ber ihr obliegenden Bflicht um ihrer felbst willen zu genügen. Diese Liebe begnügt sich nicht damit, bem Willen bes Allerhöchsten nachgekommen zu fein, ihrer Pflicht genügt zu haben, nein, sie legt auch Gewicht auf die Art und Weise, wie biefem Willen genügt, wie biefe Pflicht erfüllt wird.

Diese Gewissenhaftigkeit, biese Ausbauer ließ aber auch bas Wirken Jeraels beim gottlichen Dienste nicht ohne Grfolg, benn וירא משה את כל המלאכה "Als Moscheh die ganze Arbeit nach ihrer Vollendung musterte אוה ד' כן עשו אחה כאשר צוה ד' כן עשו da hatten sie es vollsührt, ganz so, wie der Herr es be-

fohlen!"

Welch ein strahlendes Musterbild aus der Ver= gangenheit für bie Gegenwart! Dodten auch wir ftets bei der Bollführung eines gottlichen Willens, bei der Erfüllung ber von Gott uns auferlegten Pflichten, eine folche Gemissenhaftigkeit, eine folche Musbauer zeigen! Aber ach, mit welcher Oberflächlichkeit genügen wir oft unseren religiofen Obliegenheiten; fle find uns nur gu häufig eine brudende Laft, der wir uns balb möglichft entledigen möchten. Und ist in Wahrheit einmal ein Eifer vorhanden, erglüht unser Herz wirklich einmal in Liebe für ben beiligen Dienft, fo ift biefer Gifer, diese Liebe zu oft nur für einen Augenblick vorwaltend, es fehlt bie mahre Ausbauer, uns gang bem Göttlichen hinzugeben, die verschiedenartigften Berhaltniffe und Umftande lenken zu oft unfer Augenmerk babon ab und halten benfelben mehr gefesselt. Diese Thatsache ift leiber ber Ruin für so manche segensreiche Anstalten, die dem Dienste der Religion gewibmet, geheiligt find. Die heute die größten Schwarmer für solch ein gottgefälliges Unternehmen waren, morgen schon ift ihr Eifer erkaltet, tragen fie bem Gegenstand ihrer Berehrung die größte Gleichgültigkeit entgegen. Ware bie Ausbauer und die Gewissenhaftigkeit mehr herrschend, manches Segen bringenbe, bie Religion Startenbe und Kräftigenbe murbe bor bem Berfalle bewahrt werben. So moge benn bas Vorbild unserer Vorfahren segens= reich auf uns wirken und wir unfere Liebe jum gottlichen Dienst gestärkt seben! —

Die bewährte Opferfreudigkeit sowohl, als auch die Gewiffenhaftigkeit und Ausbauer fanden ihren verdienten Lohn, benn nicht allein ריברך אתם משח, fegnete Moscheh bas Bolk für seine Hingebung, fonbern aud ויכם הענן את אחל מועד וכבוד gell und ber Herrlichkeit bes Herrn war die Wohnung boll." Richt allein ward bem Bolke von Moscheh die größte Anerkennung zu Theil, sonbern ber Herr vers herrlichte auch das vollführte Werk mit seiner erhabenen Anwesenheit, seine Herrlickeit ließ sich auf das Heilig= thum nieber, wodurch bem Bolke die Erkenntniß ward,

baß "ihm angenehm war das Werk ihrer Hande." So wird auch unfer redliches Streben für ein erhabenes, gottliches Wert mit bem berbienten Lohne gekrönt werden. Folgt biefer Lohn auch nicht bem Werke auf bem Fuße, ausbleiben wird er nicht, benn unsere Weisen sagen שין ה"ק"ב"ה" מקפח שכר כל בריה (ב"קצ" ח"). "Der Halt keinem Geschöpfe ben berbienten Lohn bor." Dies muß uns anspornen zu weiterem eifrigen Streben. Gine Sanb muß aber auch ber andern eine Stute bieten, einer rufe bem anbern zu pin! Sei stark! Dann wird ber Beiftand des Herrn nicht fehlen, riant wir werden an Kraft gewinnen, nimmer wird unfer Arm erlahmen, ber für die Kräftigung und Stärkung unserer ewigen Güter

ויהי נועם ד' אלקינו עלינו ומעשה ידינו כוננה עלינו ומעשה ידינו כוננהו. אמן.

Meppen, 12. März 1879.

3. herzberg.

nede

gehalten in der Synagoge von Herrn J. J. Levin, Präfibent ber israelit. Gemeinde in Copenhagen, am 8. October 1878, bei Gelegenheit bes fünfzigjährigen Amisjubilaums Gr. Ehrwurden bes Oberrabbiners Dr. A. A. Wolff, Prof. der Theologie.

Im Namen ber gangen Gemeinde, deren Reprafen= tanten und Abministratoren wir find, erscheinen wir vor Ihnen an diesem feierlichen Tage, hochgeschätzter Berr Oberrabbiner, um Ihnen fur bie Wirksamkeit gu banten, bie Gie in unserer Mitte entfaltet haben, und Ihnen Zeugniß abzulegen, warum Alle, ohne Unterschieb bes Geschlechtes und Alters, sich beeilen und wetteifern, Ihnen ihre Anerkennung und Hoch= achtung zu zollen und abzustatten.

Seit 50 Jahren find Gie ber Priefter und bas geistliche Oberhaupt biefer Gemeinde. Wir bezwecken

nun, inbem wir einen rafchen Blid auf bie Bergangen: heit werfen, hiermit es laut zu bezeugen, bag beim ersten Schritt in unsere Mitte, Sie eine Gemeinde vorgefunden haben, die in vielen Klaufen zersplittert und in Parteien zerstückelt war, welche alle die Reime eines vollständigen Schisma an sich trugen. Absicht ist es nun, vor aller Welt es laut zu bekun= ben, baß, Dant bem Eifer Ihrer Anftrengungen und ber Glut Ihrer religibsen Begeifterung es Ihnen gelungen ift uns zu vereinigen in einer Religionsge= noffenschaft, worin Sie es verstanden haben, die sich entgegenftebenben Meinungen und Unfichten zu ber= söhnen und auszugleichen, in der Art und Weise, daß dieselben, trot des Kampses, der niemals ausboren wird, unter denselben zu bestehen, bennoch keine Erennung hervorgerufen, sondern im Gegentheil bas Gin= heitsband aller Geifter ber Gemeinbe hergestellt haben. Es find nun 50 Jahre her, bag Sie in unserer Mitte bas Wort des allmächtigen Gottes verkunden und Ihre bon biefer Rangel ertonenbe Stimme ift nicht mube geworben, unfere Seele zu ben hoberen Regionen gu erheben und biefelbe mahrend ber Stunden ber Unbacht burch eine Sprache ebler Berebtsamkeit mit Begeifterung zu erfüllen. Balb waren Ihre Reben bie eines väterlichen Rathgebers, balb waren es bie Strafprebigten, bie ben Gleichgültigen und Läffigen aufrutteln follten; es gelang Ihnen stets, unsere Gebanten zu erleuchten, unfere Bergen gum allmächtigen Bater em= porzuheben, bei bem man ftets geeignete Sulfe finbet in allen Wandlungen und Geschicken bes menschlichen

Seit 50 Jahren find Sie gegenwärtig in Freud' und Leib bei allen Familienerlebniffen biefer Gemeinbe; Sie laffen bei jeber Gelegenheit bas Wort Gottes er= schallen, sowohl an ber Wiege bes Kindes, wie beim erhebenden Aft ber Barmizwohfeier ber Jünglinge, sowohl beim Ginfegnen bes Bunbes, ben bas junge Baar am Altar schließt, den ber Tob allein nur losen kann, wie beim traurigen Leichenbegangniß, wenn bie betrübten Eltern ben Gegenstand ihres Grames zur ewigen Rube geleiten. Defhalb, hochgeehrter Serr Oberrabbiner, die Sie zu uns gekommen find, in ber Bluthe Ihres Alters, bamals fremd und unbekannt, Sie sind heute Niemand unbekannt, Sie sind geliebt von Jebermann; Alle fühlen sich zu Ihnen hingezogen und find mit Ihnen berbunden burch bie ftarksten Bande der Anhänglichkeit, der Liebe und der Verehrung. Deßhalb hat man auch bas Bedürfniß empfunden, Ihnen öffentlich zu danken und im Schoof der Synagoge die Anerkennung all' Ihrer Verdienste zu prostlamiren. Das ist das Zeugniß aller Gemeindenmitglieder. Sie selhst, als Kriester und Seelsorger der Gemeinde, haben Veranlassung gegeben zu biefer Manifestation, bie einmuthig und gang aus freiem Antrieb hervorgegangen ift. Diese Synagoge, Sie find es, die sie eingeweiht haben; während dieser langen Reihe von Jahren haben Ihre beredten Lippen das Wort Gottes in dieser Bersammlung erschallen lassen.

Diesem Danke fügen wir unsere Gebete hingu; wir richten biefelben an ben Ewigen unseren Gott, ber in Seiner großen Barmberzigkeit trot ber Last Ihrer Jahre Sie frisch und ruhig, mit ungetrübter Kraft und erhalten hat. Möge Er Ihnen noch recht viele Jahre bie Rraft und Stärke verleihen, Ihres heiligen Umtes walten zu können! Wöge Er Sie beschützen unb bewahren zur Erbauung der Gemeinde, bamit bie Freude ber Herzen burchbringe biefen großen Kreis, beffen Mittelpunkt Sie find und mit welchem alle Familien= banbe eng verknüpft sind! Möge Er Sie für uns alle erhalten, bie wir Gie mit Liebe und Berehrung betrachten! Amen.

Beitungsnachrichten und Correspondenzen.

Deutschland.

Bonn. Gin unglaubliches Attentat auf bie Gewiffensfreiheit, ein wahrer moralischer Raub ift in Baris begangen worden. vor 10 wionaten wurde ein junges jubifches Mabchen von ungefähr 16 Jahren von ihrer Mutter in eine Modisten-engros-Handlung gebracht, die von drei Schwestern, welche mit ihrer Mutter lebten, geleitet wurde. Das junge Mädchen erlernte ihren Beruf, kam jeden Abend nach Haufe und Alles ging auf das Beste. Plötlich erfährt die Wutter, daß ihr Kind nicht mehr Jüdin ist! Das arme Mädchen, das nur schwach an Verstand war, war auf das Unverschämteste überredet worden. Man redete ihr ein, fie wolle ihre Retigion wechseln, man führte fie gu einem Abbé, ber sie ben Katechismus lehrte, ber sie zum Unterzeichnen eines Abschwörungsactes brachte; man taufte sie, sie veränderte ihren Namen. Man ließ sie ihre erste Communion machen.

Alles dies geschah heimlich, ohne daß Jemand das von erfuhr, man bemächtigte sich bermagen bes Geiftes bes jungen Mabchens, man predigte so auf sie ein und

bressirte sie so, daß sie während fünfzehn Monate ihre Mutter täglich fah, ohne baß biefe etwas abnte. Nur ein reiner Zufall entbeckte Alles! Wir haben vergeblich in den klerikalen Blättern uns nach einem Dementi biefer unerhorten Rachricht umgefeben; wir wiffen übrigens, daß bie Thatsachen wirklich mahr find, wir konnten bie Ramen nennen, fie find nicht minber erftannlich, nicht minder betrübend.

Gin Priester also lehrt einem armen Madchen qu= gleich bie "wahre" Wahrheit und die Luge zu betha= tigen, lehrt fie zur selben Zeit die Tugend und bie Heuchelei, offenbart ihr, baß es eine Mutter Gottes giebt, welche sie verehren foll, während sie ihre eigene Mutter tauschen sou! Ift bas nicht abscheulich? Ich weiß wohl, bag ber betreffende Abbe antworten wird, baß er eine Seele retten wollte. Aber fehlt es benn in Paris an katholischen Seelen, welche im Sinne ber Kirche zu retten sind, daß man sich so heimlich in das Innere einer judischen Famile schleicht, um bort das Gemiffen eines geiftesichwachen Kinbes zu rauben unb bie Liebe einer Mutter zu tauschen, nur weil fie Judin

Bemerkung. Auch hier zu Lande giebt es noch Profelhtenmacher. Die hiefige Kaiferlich Konigliche Geburistlinit beherbergt Sahr aus, Sahr ein viele jene ungludlichen Geschöpfe, die ein Opfer bes Leichtsinnes geworben. Der herausgeber biefes Blattes bat ichon seit 16 Jahren über 100 Beschneibungen baraus zu= gewiesen erhalten. In ber Regel werben biese Personen mit ihren Kindern am 9. Tage entlaffen. Die meiften find mittellos, und oft hielten wir es für eine beilige Bflicht, für bie Weiterbeforberung ber jungen Madchen, mit ben garten, unschulbigen Wefen Sorge zu tragen und die Wohlthätigkeit von Privatleuten in Unspruch ju nehmen. Durch eine kleine Unterftutung bon Gelb und Kleidungsftucken konnte bie Muiter mit ihrem Rinde die Reise in die Heimath antreten. Wir wollen hier nicht unerwähnt laffen, baß es breimal fich er= eignet, daß eine burchreifende Familie fast auf ber Strafe mit einem fleinen Beltburger begludt wurbe, und jedesmal waren es driftliche Burger, bie fich ber Armen angenommen. Dieselben theilten uns bas Ereigniß mit, und bie Beschneibung murbe in unserer Wohnung borgenommen. Die nichtjubifden Mitburger forgten fur die Berpflegung, ohne eine Bergutung gu beanspruchen; bas Effen wurde geliefert. Doch anders erging es einem Madchen, bas in ben letteren Jahren in ber Blinif anwesend war. Bor etwa brei Sahren entstand hier eine Anftalt, die es fich zur Aufgabe geftellt, ohne Unterschied ber Confession sammtliche Dab= den mit ihren Kindern, die aus ber Klinik entlaffen werben, und benen ein Seim fehle, aufzunehmen. Der Zweck ist gewiß ein ebler. Wir haben uns felber von dem wohlthätigen Wirken ber Anstalt überzeugt. Die Kinder werben 3 Jahre lang unentgeltlich gepflegt und bie Mutter konnen so lange in ber Anftalt berweilen, bis sie wieber eine Stellung erlangt haben. Auch sucht man auf bas moralische Leben einzuwirken. Diese Anstalt wird ohne Aufrufe burch milbe Gaben reich= lich unterstützt. Dies ist alles höchst lobenswerth und verbient die größte Anerkennung, zumal auch jubische Personen Aufnahme finden (die Anstalt ist protestan= tisch). Ja, vor etwa einem halben Jahre hatte ein Mabden mit einem schwachen Kinde, das für die arch nicht fraftig geung war, ohne unfer Wiffen in ber beregten Anstalt Zuflucht gesucht. Nachbem bas Kind fo fraftig war, bag bie arch ftattfinden konnte, be-gaben wir uns zur Anftalt, um ben Tag hierfur zu bestimmen. Bei bieser Gelegenheit fragten wir, ob es gestattet sei, ben jubischen Anwesenben כישר -Essen zu liefern, was sehr gerne gestattet wurde. Eines Tages aber stürmte eine Person in unser Zimmer und betheuerte, daß sie nicht mehr in ber Unstalt bleiben wolle, ba man die Frage an sie gerichtet, ob man ihr Rind taufen folle. Run ging uns ein Licht auf, wohin jene Menschenliebe zielte und was man bei all biesem ins Auge gefaßt. Wir begaben uns fofort nach ber Anstalt, und richtig, die Sache verhielt fich so. Doch bie Vorsteherin erklarte, es sei dies boch nur im Spaß gesagt worben (!!?) Auf unsere Frage, ob nicht vor wenigen Jahren eine wirkliche Laufe stattgefunden, erhielten wir keine bestimmte Antwort. Uns war bie Sache naturlich nicht gleichgultig, heute ein Rind in ben Bund Abrahams einzuführen und morgen ichon wieber hinausgetrieben zu sehen. Wir außerten unsere Mei-nung bahin, daß die wahre Nächstenliebe eine andere sei und nicht lediglich barauf ausgehe, Seelen zu fangen. Man gab uns zur Beruhigung den Bescheid, daß fürber keine judische Person wieber aufgenommen werben solle. Die judischen Anwesenben, brei an ber Zahl, berließen baraushin auch alsbald die Anstalt, von benen eine blutarm ist, und ba diese einen im hohen Alter stehenden, armen Bater bestyt, hat sie bis jest noch kein sicheres Unterkommen finden konnen. Eine Familie dahier, die selbst für die Sorge ber Ihrigen zu kämpfen hat, hat sich borläufig ber Armen, ber Mutter mit bem Kinde angenommen. (Es ift bies bas Kind, bas aboptirt werden kann; siehe Unnonce in Nr. 9 u. 10), bie andern

vartige Fälle kommen auch in Coln vor und georen sie leiber nicht zu den Seltenheiten. Darum ist
es unser sehnlichster Wunsch, daß das vor kurzem angeregte Projekt, die Errichtung eines Usyls für Waisenkinder verwirklicht werden möchte, damit auch möglicher Weise in vorstehendem Falle geholsen werden könne. Wir haben schon srüher eine Anregung zu
einem Unternehmen gegeben. Siehe Nr. 1, Jahrg. II,
"Besprechung der Gründung eines Mohelimvereins",
barin sagten wir, daß es wünschenswerth wäre, daß
jüngeren Leuten Gelegenheit gegeben werde, sich zu
Mohelim auszubilden, und baß auch anderseits dem
Mohel für die arme Wöchnerin eine Unterstützung aus
ber Vereinskasse zur Versügung köme. Hossentlich wird
es uns bei günstigen Zeitverhältnissen möglich sein, den
Gegenstand auf keine zu beregen und unsere Idee
verwirklicht zu sehen.

Der Herausgeber bieses Blattes hat seit 1875 von Zeit zu Zeit bei Archallen unb anbern passenben Gelegenheiten zu biesem Zwecke öfterer Unterstützungen erhalten, wodurch schon manches arme Geschöhf vor Noth geschützt wurde. Nicht allein unverehelichte Mütter, sondern auch verschäunte Familien wurden nach Berhältniß und Stand der Casse unterstützt. "Ueber die Art und Weise, wie das geschäftliche Mohelim-Wesen betrieben wird, so auch über die Operation selbst werden wir in einem anderen Artikel baldigst sprechen, besonders da wir die in jüngster Zeit von mehreren Familien an uns geäußerten Zweisel über die vorschriftlich richtige Vollziehung der Ard an ihren Kindern nach der von ihnen erbetenen Untersuchung vollskommen begründet fanden.

Sonn. Im Jahre 1877, am 20. Mai, (170 (71) starb hier, tief betrauert von Allen, die ihr wohlthätiges Wirken für Arme und Nothleibende zu würdigen wußten, im hohen Alter Frau Jeanette Heymann, nachdem ihr und ihrem sie überlebenden Gemahl noch wenige Jahre vorher, nämlich am 21. Dezember 1874, daß seltene Glück zu Theil geworden, ihre goldene Hochzeit zu feiern; bei welcher Gelegenheit der Vorstand und die ihr. Gemeinde es sich zu einer Herzenspflicht machten, auch in Ansprachen und andern äußern Beweisen ihre besondere Verehrung an den Tag zu legen. Der Grund, weshalb wir der Hingeschenen eben jeht gedenken wird sich aus dem Kolgenden erzenen

gebenken, wird sich aus dem Folgenden ergeben. Dieselbe hat im Jahre 1862 einen Frauen- und Jungfrauen-Berein geftiftet, an bem bie Beitretenben mit dem als Minimum festgestellten monatlichen Beitrage von 21/2 Gr. sich betheiligten. Daß es ber Gründerin burch ihre perfonliche Fürsprache bei Sono= rationen (unter andern von einem Richtisraeliten, Herrn Baron v. Diergardt, vor und nach bis eirca über 100 Thaler), sowie durch ihre unausgessehten Bemühungen, benen sie sich ungeachtet der Beschwerben ihres Alters und ihres mitunter fcmantenden Gefunbheitszustandes unterzog, gelungen war, auch bebeutenbe Beitrage zu erzielen, wollen wir nur beiläufig bemerten. Ueber Ginnahmen und Aus= gaben hatte fie - ohne bies unferfeits erft bemerken zu muffen — auf's genaueste Buch geführt, und vielfache Unerkennungen waren ihr bon ber Stadtbehörbe und hoch angesehenen Personen zu Theil geworben, ba ihre Wohlthätigkeit auch über die engen Grenzen bes Bereins hinaus auf patriotische und allgemein mensch-liche Zwecke sich erstreckte. — Da die Berufung einer Nachfolgerin sich zur Zeit noch schwer bewerkstelligen ließ, und bemnach ber Berein seine Thatigkeit eingestellt hatte, so hatte ihr Wittwer bem hiefigen Gemeindevorstande ben Cassenbestand von 255 M. 65 Pf. über= geben 1), ber, wie wie wir vernommen, bem Armen-Fonds ber Gemeinbe überwiesen worben 2). Aus beffen Statuten heben wir jest nur ben Paragraph 8 hervor, ber in Aehnlichkeit mit den Zwecken unserer hier be-ftehenden Männer-Genossenschaft ברה גמילות חסר ים also lautet: "Sollte ein Sterbefall eines Vereinsmitgliebes vorfallen, fo find fammtliche Mitglieber verpflichtet, hulfreiche Sand vor ber Beerbigung gu leiften" u. f. m. Ob biefes als eine heilige Pflicht jeboch auch im wortlichen Sinne worden, um erforberlichen Falles bas unbehagliche Befühl, ja bas Grausen, welches ben zart angelegten Naturen schon bas Wort "Tob" und bas, was mit ihm im Zusammenhange steht, gemeinschaftlich einzuslößen pflegt, zu überwinden und — so zu sagen — selbst Hand anzulegen? — Dieser Frage, welche wir an alle biezeinigen richten, die es angehet, stellen wir den Fall entgegen daß ältere selbst auf Armenustasstützurg an entgegen, bag altere, felbst auf Armenunterftugung angewiesene Frauen, die seither mit weiblichen Leichen sich beschäftigten, im Laufe der Zeit, — um dieser religiöfen Pflicht (ממילות חסד ואמת) sich zu unterziehen —, auch gegen angemeffene Vergütungen nicht mehr in Anspruch genommen werben konnte. Man wird uns vielleicht entgegnen, daß in biefem — von bem Beftehen bes Bereins gang unabhängigen — Falle, wie feither schon die nöthigen Bestimmungen — wie selbst= verständlich — getroffen würden. Wir geben dies voll=

kommen zu, wiffen aber auch aus Erfahrung, bag man nicht selten sich gegenseitig auf einander verläßt und baß heim Mangel verpflichtenber Bestimmungen, wie folche nur von einem geordneten Berbande aufge-nommen werben, auf das freiwillige Eintreten Einzelner (לשם מצוה) nicht immer zu rechnen ware. Ferner weiß jebe Frau recht gut, daß ihre monatlichen Beitrage — so lange ber Berein bestanb — nicht allein ber Fürsorge in Lobesfällen, zumal wenn biese weniger bemittelte Familien treffen, gewidmet, sondern auch für bie anbern wohlthätigen Zwede bes Bereins bestimmt maren. Go fehr wir nun auch bie Privat-Bohlthatigkeit ber israelitischen Frauen -, wenn und soweit ihre Mittel es ihnen möglich machen —, ftets hochge= achtet, so wird boch zugegeben werben muffen, bag nur in einer gemeinschaftlichen Betheiligung Aller, benen eine geordnete Berwaltung zur Seite fteht, welche eine zwedmäßige Benutzung ber zusammengebrachten Mittel refp. bie ben jeweiligen Sulfsbeburftigen entsprechenbe Fixirung ber Spenben fich jur Aufgabe gefett, Er= fpriegliches zu Stanbe fommen fonne; jumal wenn, wie wir uns überzeugt halten burfen, bie betheiligten Frauen und Jungfrauen aus religibsem Serzensbrange in Opfern ihrer Milbthatigkelt — je nach ben fich fteigernben Beburfniffen — biefe heilige Aufgabe mefentlich zu erleichtern und fo ben 3wed eines folchen Bereins aus allen Kräften zu forbern suchen. weiteres Wort zu Gunften eines Bereins, ber mahrend seines fünfzehnjährigen Bestandes sich allgemeiner An-erkennung seiner Leistungen zu erfreuen hatte, scheint uns überfluffig, indem wir uns jest nur noch auf die als bekannt vorauszusepenben Thatfachen berufen, baß auch in ungablig vielen israelitifden Gemeinben Manner= Bereine, besondere Armen-Commiffionen und Frauen= und Jungfrauen = Bereine - in gleich erfolgreichem Wirken — neben einander bestehen. Go zweifeln wir benn auch nicht, bag wir unfern frommen Leferinnen wie aus bem Bergen gesprochen, wenn wir hiermit ben Wunsch ausbruden, daß ber bis zum Tobe feiner Stif= terin bestandene, oben erwähnte Frauen= und Jung-frauen-Berein seine frühere segensreiche Thatigkeit wieber aufnehme; und murbe es uns außerorbentlich freuen, wenn wir mit ben vorftegenben Worten bie Anregung hierzu gegeben hatten.

1) Wir können biesem Verfahren nicht zustimmen. Mindestens hätte der Wittwer, Herr J. Hehmann, mit Rücksicht darauf, daß hierbei die beisteuernden Mitzglieder doch auch ein Wort mitzusprechen haben, eine General-Versammlung des Vereins veranlassen sollen, um über deu Cassen-Bestand das Nähere zu bestimmen. Wir bedauern, daß unsere damalige Abwesenheit uns verhinderte, den Verein auf die Geltendmachung seiner Rechte ausmerksam zu machen. Uedrigens meinen wir, daß unter den Frauen sich doch noch wohl eine willige Nachfolgerin gefunden haben würde.

2) Gegen eine nur provisorische Aufbewahrung

ber Gelber hatten wir nichts einzuwenden.

Aus Hannover. Der Herr Oberpräsibent ber Provinz Hannover hat im Auftrage bes Herrn Ministers ber geistlichen Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten, unter Ausbedung aller entgegenstehenden allgemeinen und besonderen Bestimmung, eine Ferienordnung für sämmtliche Volksschulen der Prodinz erlassen, mit deren Durchführung in den jüdischen Schulen ihrer resp. Bezirke die Landrabbiner von den Königlichen Landrosteien beauftragt sind.

Landrosteien beauftragt find.
Für die jubsichen Schulen ber Probinz Hanover werden baber, in Betreff ber Festsetzung und Bertheislung der Ferien, nachfolgende Bestimmungen getroffen.

lung ber Ferien, nachfolgende Bestimmungen getroffen. Allgemeine Bestimmungen bes Herrn Oberpräsidenten in Bezug auf die jüdischen Schulen.

§ 1.

Die gesammte Ferienzeit im Verlaufe eines Schuljahres wird auf brei und sechszig Tage festgesetzt, mit Einschluß ber in die Ferien fallenden Sabbathe und jübischen Festtage.

Schulfrei, jedoch in die Ferienzeit nicht einzurechnen, sind die außerhalb der Ferien fallenden allgemeinen jüdischen Festtage, der Geburtstag Sr. Majestät des Raisers und Königs und der Sedantag. Dagegen sind rein örtliche Fest- und Feiertage aller Art, wie auch solche Wochentage, an denen der Unterricht in Veranlassung des Gottesdienstes ausgesetzt wird, wie die Fast- und Haldseiertage, auch obige 63 Tage anzurechnen.

Beginnt ber Unterricht wieder an einem Sonntage, fo ist der diesem vorhergehende Sonnabend nicht in die Ferienzeit anzurechnen.

§ 2.

Für Schulen in Städten kann die Ferienzeit auf neunundvierzig Tage beschränkt werden, für deren Berechnung die Bestimmung im § 1 gleichfalls maßgebend ist.

Unterichtsausfälle, welche in Folge von Beurlaubunder Lehrer — behufs Theilnahme an Lehrerconferenzen, an Prüfung zu militärischen Zwecken und sonst (§6) eintreten, werden bei Bestimmung der Feriendauer nicht berücksichtigt.

Die Ferien sind in der Regel so zu vertheilen, daß 1. Drei bis vier Wochen auf das Passah,=Wochenund Laubhüttenfest.

2 Die übrige Zeit der Ferien theils in die Sommer,= theis in die Winterzeit fällt.

Die für jebe Schule festgesetzte Ferienordnung ist auf bem in ber Schule anzuheftenden Stundenplan anzugehen.

Der Lehrer barf, wie mit Bezug auf § 2 bemerkt wird, nur nach vorher eingeholter Erlaudniß des Schulvorstandes die vorgeschriebenen Unterrichtsstunden ausssehen. Diese Erlaudniß ift nur aus dringenden Gründen und, wenn sie sich auf mehr als sechs Tage ersstrecken soll, auf Borschlag des Schulvorstandes durch den Landraddiner zn ertheilen. Stehen der rechtzeitigen Einholung der Erlaudniß Schwierigkeiten entgegen, so ist dem Lehrer gestattet, ohne vorgängige Erlaudniß aus besonders dringenden Gründen, sedoch höchstens für einen Tag den Unterricht auszusehen. Nachträgslich hat er hierdon so dald wie möglich motivirende Anzeige zu erstatten.

Un dem Schulgelbe barf bem Lehrer wegen ber

Ferien nicht gefürzt werben.

§ 7.

Die Ferienordnung trit mit dem 1. April 1879 in Kraft.

Auf Grund dieser allgemeinen Bestimmung wird für das bevorstehende Schuljahr 1879/1880, solgende Betheilung der Ferienzeit festgesetzt.

1. Paffahfest vom 7. bis 15. April 1879 (incl.) 9 Tage.
2. Wochenfest vom 27. Mai bis 1. Juni (incl.) 6
3. Sommerferien vom 8. bis zum 28. Juli(incl.) 21
"

4. Fasten um Gebalja 20. September 1 "
5. Lom Rüfttage bes Versöhnungsfestes bis zum Schluß bes Hüttenfestes vom 26. September bis 10. Dt=

tober (incl.)

15 Tage.

6. Chanufafest 10. bis 17. December (incl.) ober bom 25. December bis 1. Januar 1880 (incl.) 8 Tage

vom 25. December bis 1. Januar 1880 (incl.) 8 Tage 7 Fasten Esther's und Purim 25. 26. u. 27. Februar 1880

3 Lage.
63 Lage.

Das Neujahrsfest mit bem vorangehenden Tage, sowie der 9. Ab sind frei, aber als außerhalb der Ferienzeit fallend (vergl. § 1), in dieselbe nicht mit eingerechnet.

Berlin. Wie uns mitgetheilt wird, hatte ein Referendar auf einem hiesigen Gericht vor Kurzem unter anderen Zeugen auch einem Sachverständigen den Sachverständigen-Eid abzunehmen. — Der Sachverständige weigerte sich, in die Hände bes Referendars den Eid abzulegen, weil dieser ein — Jude war. B. Z.

Brenzlan. (Priv.-Mitth. Unser Rabbiner, Herr Dr. Ehrenfeld ist zum Nachfolger bes von Inesen nach Frankfurt a.M. berufenen Rabbiners Dr. Horowitz gewählt worben.

Defterreich.

Befth. Ginem Beschlusse bes oberften ungarischen Gerichtshofes zufolge find jubische Trauungen, welche nicht gesetzlich borgenommen wurden, auch bann nicht gultig, wenn bem jubischen Gesetze entsprochen worden ift.

Berichtigung.

Nach Siegburg. Nach genauer Erkundigung, beruth es auf einem Mißverständniß, daß der Cantor der Reform-Gemeinde zu Bonn als Candidat für die Gesmeinden Beuel vis-à-vis Bonn dort am אל פורים vorgebetet und die Candidat für die Gesmeinden Beuel vis-à-vis Bonn dort am אנורים vorgebetet und die Candidat der der der der Gestellen. Der Cantor Herr Joseph Abraham wurde allerdings mit dem Porbeten beehrt, wahrscheinlich aus Rücksicht, weil er schon seit 25 Jahren diese Functionen gewöhnt, im Tempel dafür keine Gelegenheit hatte, indem an zenem Diese Morgen daselbst kein שנוך Jusammengekommen war.

naben ober junge Leute aus respectabler Familie finden in einem gebildeten, achtbat., israelitischen Hause in Hamburg Pension. Die besten und empfehlendsten Referenzen stehen zu Diensten. Abr. unter H. 0901 gest. an die Annoncen-Expedition von Haasen stein u. Bogler in Hamburg. 2288

aber-gen Franko-Ginsendung von 25 Bfg. pro vidne nebst 10 Pfg. für Rückantwort (ben Be-Krag in Freimarken erwünscht) übermittelt die Expedition bes Israelitischen Boten bie genauen Abressen ber nachstehenben Gesuche

Gin angehender Commis für ein Gifengeschaft per Mai gesucht. P. 1.

Gin angehender Commis sucht Stelle in einem Gi= fenwaarengeschafte. P. 2.

Ginen unverheiratheten Elementarlehrer und Cantor

pr. 1. Mai gesucht. Gehalt Mt. 1050. P. 3.
Einen Elementarlehrer fofort gesucht. Gehalt Mt. 1000 und freie Wohnung. P. 4.

Lehrling für ein Manufacturwaaren- und Confec-

tions-Geschäft sofort gesucht. P. 5. Gine junge geprüfte Lehrerin sucht Stelle als Erzieherin. P. 6.

Ginen Hauslehrer sofort gesucht. P. 7.

Gin unberheiratheter Cantor und Schachter fucht fofort Stelle. P. 8.

Gine Haushälterin gefetten Alters für einen kleinen

Haushalt sofort gesucht. P. 9.

Gine zuberläffige erfahrene Perfon gesetzten Alters zur selbstständigen Führung bes Haushalts sofort ge=

Gine Kindergartnerin sucht zum 1. Mai Stelle. P. 11. Lehrling für ein Manufactur-, Tuch- und Mobe-waaren-Geschäft sofort gesucht. Samstags und Feier-

tage geschlossen. P. 12.

Geschäft einen Lehrling sosort gesucht. P. 13.
Gine tücktige Haushälterin sofort gesucht. P. 14.
Gin geprüfter Religionsz und Elementarlehrer sofort gesucht. Sehalt Mk. 900. P. 15.

Für einen Knaben eine Lehrlings-Stelle bei einem handwerker gefucht. P. 16.

Paroches, Sefer-Mäntelchen, Schulchan-Decken, sowie alle Stidereien für Spnagogen in Gold, Silber und Seibe, liefere billigst in ge-

schenfalls halte steis reichhaltiges Lager fertiger Sefer-Mäntel und versenbe auf Verlangen gerne Probestidereien, Zeichnungen und Kosten-Unschläge.

3. Rauffmann,

Buchhandlung, Frankfurt a. M.

Das bereits in Z. Auflage erschie-nene, allen Leibenben auf's Wärmfte zu empfehlenbe illuftriele Buch: "Die Bruft- und Ch Eungenkrankheiten" utgält allgemein-verständliche, jehr icht zu besolgende Anweifungen zur elbsibehanblung u. Seilung diefer ichen. Preis do Kj. Vunssührlichen afpect versendet gratis und franco 3. Sobenleitner in Leipzig und Basel.

Israel. Mädchen-Pensionat in Mainz.

Die Unterzeichnete wird zum 1. Mai c. ein israel. Mächen-Benfionat streng relig. Richtung hier eröffnen-au ziehung und Unterricht sind den Anforderungen ber anistzeit entsprechend. Näheres durch den Prospect. bes Melbungen erbittet man balbigst an die Vorsteherin aet

3. Gutmann, Margarethenftr. 2. Mainz.

Refer.: Berr Rabbiner Dr. Lehmann, Mainz. 2294.

Conditorei noss

Ab. Mayer,

Coln, Rreuzgaffe 12, 12, Kreuzgaffe,

in reicher Auswahl aller Arten Confecten, Torten 2c. Chocolaben und Klunichen, unter Zusicherung billigfter 2800 Preifen, bittend um gefällige Auftrage.

Unnonce!

על פכח שפים על פכר

Eine Rheinwein-Sandlung sucht sofort tuch= tige Bertreter, welche ben provisions und commissions-weisen Berkauf von CWC Weinen engros et detail übernimmt. Suchender besitzt הכשר von anerkannten Antoritäten. Franco:Offerten mit Referenzen befördert die Exped. d. Bl.

Cine junge Dame mit Be-recht. an hoberen Schu-len zu unterrichten, mit bestem Ruf, sucht Stellung als Gou-

vernante ober Lehrerin. Mann Gef. Melb. an Herr Kat, Königsberg i. P. Kai 2295 2303 13 erbeten.

Ein Religionslehrer, semi-naristisch gebildet und geprüft, welcher zugleich auch ein musikalisch gebildeter in, ausgezeichneter in, ausgezeichneter in, und tüchtiger vir ift, sucht zum 1. Mai d. J. in einer ardkeren Gemeinde Stellung. größeren Gemeinde Stellung. Derselbe ist im Besitze der 2298 beften Zeugniffe.

Frco. : Offerten unter L. 690 postlagernd Bollweiler in Ober-Elfaß. 2302

Gine für höhere Töchter-schulen geprüfte Lehrerin mosaischer Confession, welche auch Musikunterricht ertheilt, sucht Engagement. Auskunft Ruche gesucht. ertheilt. M. Schmigelski, Ref. bitte ihre Off. unertheilt. M. Schmigelsti, Koenigberg i. Pr. Vorber. Roßgarten 46.

Ein Mädchen, welches im Rochen und Backen bewandert ift, wird zur Wechfelzeit bei hohem Lohn gesucht. Räheres Karlsruhe, Herrn= straße 13. 2301

S. Ettlinger.

Vermählte:

Julius Levn. Bertha Samuel.

Im Monat März 1879.

Suche für mein Manufactur=, Herren=Garde= robes n. Damen-Confection ein tüchtiger junger Mann. Gintritt 1. April.

A. Mendelsohn, Eupen.

Haushälterin gesucht.

J. Strauß, Solingen.

Haushalterin.

Es wird für einen allein stehenden Herrn ein gebil= betes Mädchen, aus guter Familie, mit angenehmem Meußern zur Führung bes Saushaltes, für bürgerliche

ter S M 50 an die Exped. 2296 b. Bl. gelangen zu laffen.

Pin geprüfter Elemen-tar- und Religionslehrer, Cantor u. Schochet der im Predigen geübt und an höheren Schulen gewirkt hat, wünscht zum 1. April d. J. in einer Gemeinde Norddeutschlands angestellt zu werden. Derselbe ist verheirathet. Offerten unter M. Bonn u. Teterow. (Medl.) 30 bes. d. Exp. d. Bl.

In ber Rommerskirchens Buchhandlung (F. Mellinghaus) in Coln erschien soeben:

Gesetze über die Verhältnisse der Inden,

ben Austritt aus Kirche ob. Synagogengemeinde über die Diffidenten u. über den Personenstand. Um Schlusse: Statut für die Synagogengemeinde Coln.

Preis 1 Mark.

Ueber bie Zwedmäßigkeit und Nothwendigkeit biefer Broichure, bie auf Berlangen vieler Intereffenten ge= bruckt wurde, bleibt nichts zu fagen übrig.

Gegen Ginsenbung von 1 Mt. in Briefmarten wird bas Buch franco zugeftellt.

Geisenheimer's cur Reftauration,

Bingen am Rhein,

balt fich bem reifenben Bublitum beftens empfohlen. Salons für größere Gesellschaften und Hochzeiten zur Berfügung. Gleichzeitig empfehle selbstgekelterte, rein-gehaltene שכשר 1724

Referenzen ertheilt Gr. Ehrw. Dr. S. Sanger.

Penfionat, höhere Töchterschule & Bor= bereitung zum Lehrerinuen=Examen.

Trier a. b. Mosel.

Referen; " Herr Landrabb. Dr. Abler in Caffel.

Rabb. Dr. Frant in Coln.

" Realschullehrer Dr. Holzmann in Berlin.

Prospecte und Raberes burch bie Vorsteberin. 1815 Josephine Fraenkel.

Züdisches Anabenpenstonat in Göttingen,

In meinem seit langen Jahren bestehenben Benftonate finden noch einige Zöglinge liebevolle Aufnahme behuf Besuchs höherer Schulen resp. Vorbereitung Befte Referengen. Näheres burch Brofpect. Lehrer Schlesinger.

Alut uod

empfehle mein Lager in Colonialwaaren, Durrob Effig, Branntwein, Liqueure, Confect, weiße n.
rothe Ungarweine, Rheinweine 2c. in vorzüglichster Qualität unter billigster Berechnung. 2272

Leo Saas in Mainz, Bepelsgaffe Nr. 6 neu.

Daß herr Leo haas von hier in Bezug auf ber von ihm offerirten Waaren volles Ber= trauen berbient, bezeugt gern Dr. Lehmann.

על פסח אושפות כשר

Ich offerire vorzüglichen reingehaltenen Rheinwein zu nachstehenben Preisen:

12 Flaschen inclusive Berpadung 15 Mark. 18,24 "

Ber Liter in Gaffern bon 1 M. anfangenb. Referengen mit ססח firengorthoboren Rabbinern. Un= fragen und Auftrage beforbert bie Expeb. b. Bl. 2269

Fran Thereje Gronau's 15jährige bestehenbe erste Erziehungs-Austalt für Töchter mos. Glaubens in Berlin im herrlichen Thiergarten, Moltkeste. 4, I. gelegen, nimmt noch Zöglinge jeden Alters dei vielseitigster, gebiegener, geistiger und praktischer Ausbildung, liebevoller Erziehung und Pflege unter allermöhichten Bediegeners auf unter allermäßigften Bedingungen auf.

On einem ist. Hause auf bem Lande, wo Metgerei und Biebhandel betrieben wird, tann ein ifrael. Junge, ber in biefem Sache betraut und gute Zeugniffe aufzuweisen hat, in Dienften tommen. Die Er= pedition sagt wo?

Getrocknete spanische Kastanien.

prima Qualität zu nos empfiehlt pro 6 Pfb. 3 Mt. Borherige Einsendung des Betrages sowie recht balbige Aufträge erwünscht.

> H. Sluiter, Bonn, Marftrage 20.

Auf den 1. April c. oder später sucht die jud. Gemeinde in Lügbe einen

Elementar= Religionslehrer u. Vorbeter. Gehalt 900 Mark nebst freier Wohnung.

Gebet-Versammlung der Religions= Gefelligaft קהל ושראל

März 21. Nachmittags קבלת שבת 53/4 uhr.

,, 22. Morgens שחרית לשבת 81/4 Uhr.

Besondere Gebete zur Feier bes Geburtstages Gr. Majestät bes Kaisers von Deutschland und König Wilhelm von Preußen.

הפטורה פ"החדש כ"א"ד" אלק" בראשון באחד u. f. w. לחדש

מזמורים אחר הפלה

ליום השבת . . . צ"ב

פ" החדש . . . ע"ג

" ויקהל ם"א

פקודי . . . מ"ה

22. Nachmittags מנחה 4 Uhr.

יי 22. ערבית למוצאי שבת 7 ugr 3 min.

סדרה ויקהל ופקודי2. 22. מדרה ויקהל

פ" החדש" "

Neumondverkundigung. Sabbathausgang 7 Uhr 3 M.

יום כפור קטן .24 "

" 25. ראש חדש ניסן

1) enthält: Heilighaltung bes Sabbats. Das Volt bringt freiwillige Gaben zum Aufbau bes Stiftzeltes. Die Werkmeister beginnen bie Arbeit. Die Gaben waren so viel, daß Moses bie fernern Beiträge verbietet.

2) enthält: Die Zusammengablung bes berarbeiteten Metalls. Die Prieftergewände werben nach Borichrift verfertigt und sammt bem Wohnzelte mit allen heiligen Einrichtungen bor Mofes gebracht. Mofes fegnete bie Arbeiter. Aufftellung und Einweihung bes Stiftzeltes.

3) enthält: von ber Zeitrechnung, nach welcher bie Feiertage bestimmt werben, nach bem Monate ; in welchem bie Erlösung aus Egypten stattsand; man liest in einem שמות) סדרה בא bie Stelle אם ספר שני

Für den Inseratentheil ift die Redaktion nicht verantwortlich. Drud und Berlag von J. F. Carthaus.